

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zalagunns-Kreuz
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Verlagspreis
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 214.

Donnerstag, 15. September 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Räume des Ausgabeblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ranzienstraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 321 die Firma

Paul Suchantke in Riesa

und als deren Inhaber

Herrn Paul Carl August Suchantke in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 13. September 1898.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Drehm.

Im Gasthof zu Oberfeu sollen

Montag, den 19. September 1898

Vorm. 11 Uhr

1 Gaudwagen, 1 Sopha, 1 Sopha mit braunem Bezug versteigert werden.

Riesa, am 12. September 1898.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts das.

J. V.: Andrae.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Am 1. Oktober d. J. tritt auf den sächsischen Staatseisenbahnen und den mitverwalteten sonstigen Eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft erteilen vom 16. d. M. ab die Stationen und Auskunftsstellen. Bei beiden ist auch der neue Fahrplan zu dem Preise von 5 Pfg. (Buchform) und von 30 Pfg. (Platatform) zu erhalten.

Dresden, am 5. September 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
8300 C L.

von der Planik.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 17. September, von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in eingezogenem Zustande und das eines Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 15. September 1898.

Die städt. Schlachthofverwaltung.

Reißner, Sanitätstherapeut.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. September 1898.

Die Teilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Riesa sind zum Sprechversuch mit den Teilnehmern der neuen Stadt-Fernsprecheinrichtung in Jwanlau zugelassen. Die Gebühr für das einfache gewöhnliche Gespräch beträgt 1 Mark.

Bezüglich der in gestriger Nr. gedruckten Notiz über den am vergangenen Sonnabend und im Laufe des Sonntag stattgehabten Transport von fetten Schweinen nach Chemnitz, Zwitzau etc., resp. des hierbei vorgekommenen Umstehens vieler dieser Thiere, wird uns mitgeteilt, daß nicht das Absterben der Thiere mit in der Bauart der Transportwagen zu suchen ist, sondern in der entschieden zu weit gehenden Ausnutzung der Wagen wofür lediglich der Absender verantwortlich ist. Wenn, wie in diesen Fällen geschehen, ein Waggon, der einen Laderaum von 21 qm, d. i. bei zwei Stagen 42 qm, ein anderer Waggon mit einem Laderaum von 17 qm, d. i. bei zwei Stagen 34 qm, ersterer mit 43 (von denen in Riesa 7) letzterer mit 35 (von denen in Riesa 11 Thiere tot ausgeladen werden mußten) 4 bis 5 Centner schweren Schweinen beladen wird, so darf es nicht Wunder nehmen, daß die fetten Thiere bei der anhaltend großen Hitze auf dem weiten Transporte durch das An- und Ueberelanderliegen schließlich den Tod finden. Der Vorschlag ist in solchen Fällen ein Vorwurf nicht zu machen.

In Neumotz wurde am vergangenen Montag Vormittag eine Frau, die ruhig an der Seite der Straße ihres Weges daherging, von einem hinter ihr herfahrenden Radfahrer angerempelt und zur Erde geworfen. Die Frau trug nicht unerhebliche Verletzungen des rechten Beins und des linken Armes davon und war nicht im Stande, ohne fremde Hilfe sich zu erheben. Der Radler wollte sich zwar schuldig machen, doch wurde in ihm ein im se. den Orte wohnender Maurer erkannt, der sich nunmehr wegen seiner Ungehörigkeit zu verantworten haben wird.

Der Verein für Biern- und Obstbauwirtschaft Bahnhof Prausitz veröffentlicht in heutiger Nr. d. Bl. die Einladung zur Bisfischung der am 9. und 10. October im Saale des Gasthofes zu Reßlitzener stattfindenden Obst- und Gartenbau-Ausstellung. Anmeldungen sind bis zum 26. d. M. erbeten, das Ausstellungsgebiet dagegen ist bis zum 6. October im Gasthof zu Reßlitzener abzuliefern. Näheres besagt die bez. Anzeige im Inseratenbeil.

Eine sehr zeitgemäße Mahnung richtet die Fachschrift „Wild und Hund“ an ihre Leser, und zwar anlässlich der Unfälle, die fortgesetzt durch Leichtsinn und Unverständnis in der Handhabung des Jagdgewehres herbeigeführt werden; das Blatt wirft die Frage auf, ob es nicht geradezu in den Rahmen der Gesetzgebung gehört Vorschriften zu treffen, die es in viel weiterem Umfange ermöglichen, solche Personen von der Ausübung der Jagd auszuschließen, von denen man sich eines leichtfertigen Umganges mit der Waffe versehen kann, als dies durch § 6 des Gesetzes vom 31. Juli 1895 ermöglicht ist. Zahlreiche Unfälle beweisen, daß von den Jägern die gebotene Vorsicht vielfach, besonders bei der Waldjagd, bei der doch verdoppelte Vorsicht nötig ist, außer acht gelassen wird, und zwar geschieht dieses nicht nur von

jungen, unerfahrenen Jägern, sondern auch von alten Waidmännern, die erfahren sein wollen. Es ist leider Thatsache, daß ältere Jäger die nöthigsten Vorsichtsmaßregeln oft mit einem überlegenen Köpfchen als unnötig von sich weisen, lediglich deshalb, um den jüngeren zu imponieren. Sie vergessen dabei aber ganz, daß der junge Jäger sich den alten, selbstbewußt auftretenden Waidmann in Allem zum Vorbilde nimmt und damit sich auch die schlechten Eigenschaften seines Vorbildes zu eigen macht. Erfahrene Jäger sollen daher stets die Sprichwörter beherzigen: „Wise Beispiele verderben gute Sitten“ und „Vorsicht ist besser wie Nachsicht“; auch der erfahrenste Waidmann braucht sich der größten Vorsicht im Gebrauch der Feuerwaffe nicht zu schämen, denn ein Unglück ist rasch geschehen. Nur dadurch, daß alle Teilnehmer einer Jagd die bezüglich der Sicherheit gemachten Vorschriften auf das peinlichste befolgen, können so bedauerliche Vorkommnisse, wie sie öfter bei Jagden sich ereignen, verhütet werden.

Ein hoch's Lebensalter finden wir im Königreich Sachsen unter der Bevölkerung der Kreisauptmannschaft Bautzen vertreten. Nach den Ergebnissen der Volkszählung stellte sich daselbst die Zahl der Personen im Alter von 70 Jahren und darüber auf 34,3 pro Tausend der Bevölkerung. Dann folgt die Kreisauptmannschaft Dresden mit 23,2, hierauf Zwitzau mit 22,2 und schließlich die Kreisauptmannschaft Leipzig mit 21,7 auf je 1000 Bewohner. Die Biffern für die Großstädte des Landes stellen sich bei Dresden auf 21,1, Chemnitz und Leipzig aber nur auf je 15,4 von 1000 Bewohnern. Im ganzen Königreich waren 23,7 vom Tausend der Bevölkerung über 70 Jahre alt.

Der Bedarf an Spielkarten ist in Deutschland, besonders in unserem Sachsen, ein ganz beträchtlicher. Im Laufe des letzten Rechnungsjahres (1. April 1897 bis 31. März 1898) wurden in Deutschland nicht weniger als 4779 326 Kartenspiele von 36 und weniger Blättern und 174 506 Spiele von mehr als 36 Blättern abgesetzt und versteuert. Die Herstellung dieser Karten erfolgte in 33 Spielkartensabriken innerhalb des deutschen Zollgebietes, wovon je 8 auf Sachsen, Preußen und Bayern entfallen, je 2 auf Baden, Hessen und Württemberg, je 1 auf Thüringen, Thüringen und Braunschweig. Außerdem wurden aus dem Auslande 27 371, bezw. 14 066 Spiele (meist französische Karten) eingeführt.

Dsch. In unserer Stadtkirche hat man jetzt bei Anlage einer Dampfdruckheizung in einer als Kesselraum bestimmten Krypte in großer Menge aufgeschichtete Leichengedärme gefunden. Dieselben entflammten dem früheren an der Kirche gelegenen Friedhof und sind 1844 nach dem Brande der Kirche dort untergebracht worden. Jetzt hat man die Gedärme — 15 bis 20 Fuhren — zum zweiten Male ans Tageslicht gefördert, um sie nun auf dem Friedhof zu begraben.

Döbeln, 14. September. Die Räumlichkeiten des hiesigen Rathhauses sind infolge der durch die fortwährende Bergzöherung der Stadt notwendig gewordenen Vermehrung der Beamten schon seit längerer Zeit zu klein geworden, man hat erst die Sparkasse, dann das Stadtbauamt, ferner die Polizeiwache nach anderen Gebäuden verlagern müssen und die Rathsaalen sind hier und da vertheilt. Die Frage

eines Rathhausneubaus ist daher ganz ernstlich an die Stadtbehörde herangetreten, und es verlautete, daß die Behörde sich das Vorlaufrecht für das einmal doch zum Abbruch kommende Heilig'sche Stadthaus mit dazu gehörigem Areal bis zum 1. Juli d. J. gewährt hatte. Die finanziell und technisch nicht leichte Lösung der Rathhausfrage scheint nimmerdings indeß auf eine Reihe von Jahren wieder vertagt worden zu sein. Das Rathhaus ist in letzter Zeit nicht nur an der Außenseite mit einem Neuanstrich versehen worden, sondern auch im Innern ist es jetzt einer umfangreichen Renovierung unterzogen worden. Das Ungelegenheits der Räume hat man damit natürlich nicht beseitigen können.

Plauen b. Dr. Abnorme Zwillingkinder wurden in Gittersee geboren. Die Zwillinge — zwei Mädchen — waren an Brust und Leib zusammengewachsen, sonst aber vollständig entwickelt. Die kleinen Wesen kamen lebend zur Welt, lebten aber nur etwa eine Viertelstunde; die Leichen wurden der Frauenklinik zu Dresden überwiehen.

Zwickau, 14. September. Vorgestern wurde vor dem hiesigen Landgericht gegen den Fleischer Weinhold und den Trichinenschauer Gerber wegen scharflicher Körperkennung und Tödtung verhandelt. Beide waren beschuldigt, durch Fahrlässigkeit die zu Pfingsten d. J. im Vorort Planitz aufgetretene Trichinose verschuldet zu haben, an der 40 Personen erkrankten. Unter ihnen befanden sich auch Weinhold's Frau und dessen Geselle, welche von Weinhold hergestelltes und verkauftes rohes, gehacktes Schweinefleisch und gekochte Bratwürst genossen hatten. Eine Frau war gestorben. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung, um keinen Unschuldigen zu treffen, weil beide gleich verdächtig sind. Weinhold aber, obwohl er mehrfach heimlich geschlachtet und die Schlachtereier hinterzogen hat, behauptet, daß er alle geschlachteten Schweine habe durch Gerber auf Trichinen untersuchen lassen, während letzterer versichert, daß er alle ihm zugewiesenen Schweine sorgfältig untersucht und trichinensfrei gefunden habe.

Wildenfels. Beim Tanz fiel auf einem heißen Carl der Kronleuchter von der Decke. Die einzelnen Petroleumlampen zerbrachen und das herauslaufende Öl fing sofort Feuer. Beherzte Männer löschten dasselbe mit aller Anstrengung unter Anwendung von Wasser und Decken, sodas weiterer Schaden vermieden wurde. Es war gerade Tanzpause während sich der Leuchter löste, sonst wäre wohl unglückliches Unglück geschehen.

Lichtenstein. Schwere Brandwunden erlitten die im 20. Lebensjahre stehende Tochter des Herrn Sch., sowie die Eltern des bedauerlichen Mädchens. Fräulein Sch. wusch ein Paar Handschuhe mit Benzin. Sie hatte ein kleines Quantum der gefährlichen Flüssigkeit in ein Schälchen gegossen, pöthlich brannte das Benzin. Die Flamme ergriff die Handschuhe, die das Mädchen angezogen hatte, sowie alsbald auch die übrige Kleidung, und einer Feuerzunge gleich stürzte Fräulein Sch. aus dem Zimmer, laut um Hilfe rufend. Die im gegenüberliegenden Zimmer mit einem Freunde, Herrn L., im Gespräch befindlichen Eltern eilten dem brennenden Mädchen zu Hilfe, und es gelang nicht zum wenigsten dem unerschrockenen Jäger des Herrn L., die Flamme zu ersticken. Das unglückliche Mädchen hat am ganzen Oberkörper, an Händen, Armen und im Gesicht scharf-

Riesaer Schloss-Lagerbier

ist
sehr beförmlich und haltbar.

1 Wohnung
ist zu vermieten **Wilhelmstraße 10.**

Mehrere Tische, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Federbett, 1 Blislampe, 1 Reitsattel mit Baumung, 1 Schlafsofa billig zu verkaufen.
O. Großmann, Hauptstraße 68.
Gut vergerichtete alte Stiefeln stets vorrätig b. O.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten gute Schafstiefel verkauft billigst **Emil Horn, Roffen.**

Triumph-Wiegenbad-Schaukel

bietet ein Voll- und Wellenbad in natürlicher Körperlage und eignet sich für jede Familie!
Preisliste gratis.
D. R.-P.



Ohne Decke und drehbare Füße
10.— Mk. billiger.
Louis Krauss, Neuwelt, (Sa.)
Verkaufsstellen in Riesa:
R. Goley, Klempnermeister,
G. Dillner,
W. Seher, Großenhain.

Ein Riesenposten
Kattun- und Barchent-Reste,
1 Pfund M 1 25.
Kleiderstoff-Reste,
1 Pfund M. 2.—,
wieder eingetroffen bei

Ernst Mittag, Wettinerstr.

Um etwas zu räumen, verkaufe ich jetzt große Posten
Wirtschafts-Schürzen,
Tüdel-Schürzen,
Kinder-Schürzen,
Kinder-Kleidchen,
Damen-Röcke,
Tisch- und Sopha-Decken,
1/2 und 1/4 Bettzeuge,
1/2 und 1/4 Bettmaste
mit

10 % Rabatt.
Ernst Mittag, Wettinerstrasse 1.

Einen Posten hochfeine englische Möbelleitune empfiehlt zu billigen Preisen **Heinrich Lohmann.**
Eine **Parthe Hemdenbarchent,** nur gute Qualität, Mtr. 35. alte 20 Pf. ist wieder eingetroffen bei **Heinrich Lohmann.**

Heinrich Lohmann empfiehlt sein großes Lager **wollier Strickgarne** nur beste Qualität. Wiederverkäufer Extra-Preise.

Als Specialität i. Unterkleidern empfiehlt
„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Reibolsgrün i. S.
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger.
„Reform-Masch“ nach Dr. Lehmann
Strumpfwaren und Garnhandlung
Jeang Berner.

Mark 1 000 000.—

4 % durch Eintragung in das Schiffregister hypothekarisch gesicherte Anleihe der **Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft vereiniger Elbe- und Saale-Schiffer in Dresden,** rückzahlbar vom Jahre 1903 ab à 105 %, eingeteilt in 800 à Mark 1000.— Rr. 1—800 und 400 à Mark 500.— Rr. 801—1200 auf Namen lautende Theilschuldverschreibungen gelangen am **Montag, den 19. September 1898** zum Kurse von 102 1/2 % auszgl. 4 % Zinsen vom 1. Juli d. J. ab zur Zeichnung. Anmeldungen hierauf nimmt entgegen und hält Prospekte zur Verfügung der Interessenten die Zahlungsstelle für Riesa **Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.**

Coupons-Einlösung.

Die am 1. October 1898 fälligen **Coupons, Dividendscheine und gelösten Werthpapiere** Wien wir bereits von jetzt ab ein und halten uns zum An- und Verkauf von Effekten u. s. w. bestens empfohlen.
Dresden, im September 1898.

Gebr. Arnhold,
Dresden-Altkstadt: Waisenhausstr. 16. Dresden-Neustadt: Bautznerstr. 10.

Einladung.

Die vereinigt'en **Männer- und Jünglingsvereine** von Großenhain, Oschag, Strehla, Gröba und Riesa gedenken ihr diesjähriges **Kreisfest** Sonntag, d. 18. d. M., 1/25 Uhr nachm. durch eine **öffentliche Festversammlung** im Saale des „Wettiner Hof“ hier zu feiern. Alle Freunde der Jünglingsvereinsfrage, hoch und niedrig, Mann und Frau, werden zur Teilnahme an dieser Festversammlung herzlich eingeladen, in der u. A. auch über den dieses Jahr in Basel abgehaltenen Weltcongrès der Männer- und Jünglingsvereine vom Deputirten des hiesigen Kreisverbandes Bericht erstattet werden wird.
Riesa, d. 15. Sep. em'et 1898. **Friedrich, Vt.**

Obst- u. Gartenbauausstellung im Gasthose zu Mehltheuer.

Der Verein für Bienen- und Obstbaumzucht Bahnhof Brauns wird am **9. und 10. October dieses Jahres** in dem grossen Parterre-Saale des Gasthofes zu Mehltheuer eine **Obst- und Gartenbau-Ausstellung** abhalten. Dieselbe soll jedoch ohne Prämierung und Verlosung, sowie ohne Erhebung von Platzmiete stattfinden. Die Herren Besitzer von Obstgärten, Wäingärten und Plantagen, sowie Pächter und Gutsbesitzer der Umgebung werden hierdurch gebeten, sich an diesem Unternehmen beteiligen zu wollen. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen mit möglichster Angabe der Nummern sind bis **25. September**, sowie etwaige Anfragen an die Unterzeichneten zu richten, Ausstellungs-gut aber bis **Donnerstag, den 6. October** im Gasthof zu Mehltheuer abzuliefern.
Mehltheuer, im September 1898. **Schachtungssohl**

Der Vorstand.
W. Lorenz, Vorsitzender, **E. Schröder,** Stellvertreter.

Waldschlößchen Köderau.

Sonntag, den 18. September
Pflaumenkuchenschmaus, von 4—7 Uhr Tanzverein, nach dem Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein **H. Jentsch.**

Gasthof zur alten Post, Standhiz.

Sonntag, den 18. September
großes Extra-Militär-Concert mit Ball
vom Trompetencorps des Artillerie Reg, Riesa. Direction: **B. Günther.**
Anfang 6 Uhr. **Anfang 6 Uhr.**
Um zahlreichen Besuch bittet **Schachtungssohl Osw. Thieme.**

Naturheilverein Riesa.

Freitag, den 16. ds. Mts., abends 1/9 Uhr im Casino-Saale des Hotel Münch
Mitgliederversammlung.
Beschlussfassung über die Vortragabend 1898/99.
Bathreiche Beteiligung dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Allg. Hausbesitzer-Verein Riesa. Plenarversammlung

Sonabend, den 17. d. M., abends 8 Uhr im Hotel Wettiner Hof.
Tagesordnung.
Bericht über die Versammlung des Landesvereins der Hausbesitzer im Königreich Sachsen.
Verschiedene Eingänge. — Freie Anträge.
Bathreiches Erscheinen ist erwünscht. **Der Vorsitzende.**

Mähmaschinen-Reparaturen

aller Fabrikate fährt sauber, prompt und billig und mit Garantie für gutes Functioniren aus.
Adolf Richter.

Wollene Pferddecken

empfehlen in allen Größen und Preislagen
Adolf Richter.



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Sebin,

besten Erzeug für beste Koch- und Backbutter empfiehlt **Reinh. Pohl Nachf.**

Restauration zum Gombrius.
Morgen Freitag **Schlachtfest.** Abends **Bratwurst mit Sauerkraut.**
Bernhard Berger.

Gasthof z. gold. Löwen.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Stadt Hamburg.
Morgen früh **Wollschaf, frisches Schweinefleisch, Speck, Schmeer** und **ff. Wurst** verkauft billigst **Seidel.**

Restaurant Germania.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Otto Rische.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen Freitag **Schlachtfest,** sowie nächsten Sonntag ladet zu **Kaffee und Pflaumenkuchen** freundlichst ein **M. Hennig.**

Restaurant kl. Kuffenhaus
empfehlen **Freitag und Sonnabend Eierplinsen.**

Gasthof zum Stern in Zeithen.
Sonntag, den 18. September ladet zum **Prämien-Wagelschinken** mit Schnepfen, sowie zur **Carrousselbelustigung** von **Nachmittags 3 Uhr,** desgleichen zur **öffentlichen Ballmusik** von **Nachmittags 4 Uhr** an freundlichst ein **Hermann Jentsch.**

Hennig's Restauration Bahra.
Sonntag, den 18. September **Erntefest,** wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet **Ernst Hennig.**
Freitag zuvor Schlachtfest.

„Amphion“.
Freitag, den 16. ds. Mts., punkt **1/9 Uhr**
Singstunde
im Vereinszimmer. **Der Vorstand.**

Hierzu 1 Beilage.

die untere Stadt mit ihren Kuppelkuppeln, aus welchen einige Minarets und der gedrungene Thurm der evangelischen Kirche aufstiegen. Die Sonne war untergegangen, und der erlöschende Horizont lag über den Delberg, das Thal Josaphat und die Stadt die letzten schalen, erlöschenden Farben des Scheidenden Tages. Alles Leben war verstummt, und traurige Stille lagerte über der Landschaft. Dann sank die Nacht auf Jerusalem, in welcher nur hier und da ein Licht aus einem Fensterchen wie ein Sternchen leuchtete. Der erste Eindruck von Jerusalem bleibt uns unvergänglich. War schon der Gang durch die engen, räumigen Straßen an murmelnden, lauernden Gestalten vorbei ein eigentümlich packender gewesen, die Aussicht vom Süder des Josaphat auf Stadt und Delberg im scheidenden Tageslichte grub sich unauflöslich in unser Gedächtnis ein.

Vermischtes.

Ein Bonmot des Kaisers Wilhelm. Ein Berliner Blatt meldet: Bei den Mandatieren in Westfalen war Kaiser Wilhelm in bester Stimmung, davon zeugt auch ein Scherz, den er jüngst in Gesellschaft mehrerer Generale machte. Man kam auf das Manifest des Zaren zu sprechen. „Sawohl, meine Herren,“ meinte der Kaiser, „der ewige Friede ist jetzt gesichert, und aus Anlaß des Erlasses des Friedensmanifestes hat Se. Majestät der Kaiser Nicolaus geruht, seinem Garde-Regiment Civilanzüge zu verleihen.“ Eine besondere Vorliebe für Kragen ist zwar von jeher dem weiblichen Geschlechte eigen gewesen und Ver-

treterinnen des schönen Geschlechts, welche in ihrem Heim ganzen Colonien derselben Unterkunft boten, finden sich überall. Aber nur wenige von ihnen dürften die Anhänglichkeit an ihre vierfüßigen Gefährtinnen soweit treiben, ihnen auch nach deren Tode noch eine Stätte in den Räumen zu gewähren, in denen sie bis dahin gelebt hatten. Dieser Fall hat sich in London seit Jahren zugetragen können, ohne daß irgend Jemand außer der Kragenfreundin selbst etwas davon erfuhr, und es ist nur einem Zufall zu danken, daß das Geschehnis soeben entdeckt wurde. In der Rosebery-avenue werden nämlich mehrere alte Häuser abgebrochen, wobei es einem besonders kräftigen Maurer passierte, daß seine Hacke, mit der er auf die Seitenwand eines derselben einhieb, auch die Wand des Nebenhauses durchbohrte. Als der Mann den Schaden besah, erblühte er durch die entstandene Lücke eine Anzahl sorgartiger Kästchen; das erregte seine Neugier, so daß er eins derselben öffnete, um erschreckt und halb ohnmächtig vor einer halbverwesten Kragenleiche zurückzuprallen. Die herbeigerufene Polizei untersuchte das von einer Miss Margaret Scott bewohnte Haus und fand darin die Leberreste von nahezu 200 Kragen in allen Stadien der Verwesung. Weitere lebende Repräsentanten dieser Spezies tummelten sich lustig auf den Bekleidern ihrer tobtten Schwestern, umgeben von der Fürsorge der Dame, die als Viehhälterin derselben im ganzen Viertel bekannt war. Nach dem Grunde ihres Handelns befragt, erklärte Lady Scott, sie zeichne insgeheim Kragen, und war ganz untröstlich darüber, daß man sie ihrer Modelle berauben wolle. Die

Bebauungswertige wurde einem Klyte für Schwachsinrige übergeben.

Marktberichte.

Ries, 14. Septbr. Butter per 100 Kilo M. 2,20 bis 2,40. Molkenbutter M. — bis —. Käse per Schock M. 2,40 bis —. Eier per Schock M. 3,00 bis 3,20. Kartoffeln, neue, per Ctr. M. 2, — bis 2,30. Kartoffeln, neue, per M. —. Kraut- köpfe p. Stück v. bis 10 Pfg. Kohlrabis p. Stück — bis — Pfg. Mören, Gebund 5 bis 10 Pfg. Gurken, grün, Schd. M. 1, — bis 4, —. Bohnen, grün, per 5 Str. 50 bis 60 Pfg. Kapseln, grün, per 5 Str. 40 bis 50 Pfg. Birnen, grün, per 5 Str. 40 bis 60 Pfg. Pfäumen, per 5 Str. 40 bis 60 Pfg. Pfäumen, geb., per 5 Str. 100 Pfg. Kapseln, geb., per 5 Str. 150 Pfg. Birnen, geb., 5 Str. 150 Pfg. Zwiebeln per 5 Str. 50 bis 60 Pfg. Schoten per 5 Str. 70 bis 80 Pfg. 1 Henne M. 1, — bis 1,50. 1 Paar Tauben 70 bis 75 Pfg.

Chemnitz, 14. September. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten, M. 9, — bis 9,50, sächs., alt, M. — bis —, neu, M. 8,45 bis 8,70. Roggen, niederländ. M. 7,10 bis 7,35, sächs. M. 6,90 bis 7,20, neuer M. — bis —, fremder M. 7,50 bis 7,70. Braugerste, fremde, M. 8,25 bis 8,75, Weisse, sächsische, M. 7,75 bis 8,50, Futtergerste M. 5,50 bis 6,50, Weizen, sächs., alt, M. 6,90 bis 7,25, preuß., alt, M. 6,90 bis 7,25, vorerregnet M. — bis —, fremder M. 7,10 bis 7,45, preuß., neuer, M. — bis —, sächs. M. 8,50 bis 9,50, Weizen und Futtergerste M. 6,10 bis 7,25. Gerst, alt, M. 4, — bis 4, —, neu, M. 2,75 bis 3,50. Stroh M. 2,60 bis 3, —. Kartoffeln M. 2,25 bis 2,65. Butter pro 1 Kilo M. 2,20 bis 2,70.

Voss'sches Vogelfutter
mit der Schwalbe
Broschüren „Der prakt. Vogelpfeger“ Anleitende zur 100fach prämiirt. Pflege u. Zucht UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzucht Futter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien, Pracht- finken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hunde- reinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich geschützt, das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.
Erhältlich in Riesa bei **A. B. Hennicke.**

Schöne Lagerkeller
sind zu vermieten. Zu erf. d. Exped. d. Bl.
Ein ehrliches Mädchen,
fleißiges
15—16 J. sucht sofort oder 1. October
Frau Emma Tillig, Bäckerei Glaubitz.
Kräfteige
Frauen und Mädchen
zum Marmorfeilen für dauernde Arbeit ge- sucht. Gustav Schulze, Marmorindustrie.
Brenner-Gesuch.
Ein zuverl. Brenner sofort bei gut. Lohn
ges. Adr. u. H. 100 i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Aktienkapital 15 Millionen, Reservefonds 4,25 Millionen Mark.
Errichtet 1856.
Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telephone Nr. 65.
Alle Arten per 1. October fällige Coupons, Dividendenscheine, ver- loofte Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer Cassa eingelöst.
Riesa, 13. September 1898.

Von allen holzbohrerischen Antrieben bewährt sich stets als weitaus wirksamster das
Avenarius Carbolinum
D. R.-Pat. No. 46021.
Einzige echte, seit 20 Jahren erprobte Originalmarke.
Fabrikationslokal bei
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, Riesa.
Dreschmaschinenöl, Wagenfett usw.
J. W. Thomas & Sohn.
Dreschmaschinenöl, Wagenfett, Carbolinum in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst
Ottomar Bartsch.
Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. giebt feinsten Kuchen und Brote.
Rezepte gratis u. d. best. Geschäft. **A. B. Hennicke.**

Kutschler-Gesuch!
Ein verheirateter Kutschler mit guten Zeug- nissen findet bei hohem Lohne, freier Wohnung und Feuerung Stellung per 1. October bei **Gebr. Pfundt, Stauchitz.**
Alempner-Verhiring
unter günstigen Bedingungen bei sorgfältiger Ausbildung in gute Lehrstelle gesucht durch **E. Weber, Alempnerstr.**

Zwei große schwarze **Ziegenböcke**
mit gelben Gesichtern, gut eingefahren, sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.
Frisch geschossene **Rebhühner**
A. Messe. empfiehlt

Spinat ist jeden Tag frisch zu haben in der Gärtnerei **Wilhelm Fiedler.**
Schmerzlos
entfernt man mit **Walther's Hüneraugen- Colloidium** jedes Hünerauge, Horn- haut etc. Zu haben bei **A. B. Hennicke, Ottomar Bartsch.**

Hatten sich auch beim Erscheinen des Fremden ihre Wangen wie in leiser Befangenheit wieder etwas gerötet, so war doch nichts von gezielter Zurückhaltung und Zim- perlichkeit in Abes Worten, als sie erwiderte: „Einer derartigen Verteidigung bedarf es natürlich nicht; aber ich möchte Sie bitten ungeachtet bitten, die Rückkehr meines Vaters abzuwarten. Ich habe bereits nach ihm geschickt und er kann kaum noch länger als eine Viertelstunde aus- bleiben.“
Der Fremde zog seine Taschenuhr und machte ein bedenkliches Gesicht.
„Wie Ihnen der Koffer da hinten bereits verraten haben wird, befand ich mich auf dem Wege zur Eisen- bahnhstation, als mir das unerwartete Abenteuer zustieß. Den Elzug, der mich gen Süden führen sollte, habe ich nun verfehlt, und selbst die Aussichten, daß ich den Per- sonenzug noch erreichen werde, sind sehr gering. Wenn ich aber den Versuch noch wagen will, darf ich keine Mi- nute mehr verlieren.“
In zaudernder Unentschlossenheit hatte er die letzten Worte gesprochen, und von der Eile, deren Notwendig- keit sie betont hatten, war in seinem Verhalten durchaus nichts zu spüren. Vielleicht geschah es um dieses seltenen Widerspruches willen, daß es wieder schelmisch in Abes Gesicht und in ihren schönen Augen weiterleuchtete, wäh- rend sie ganz ernsthaft sagte: „Soweit ich die Entfernung bis zur Station und die Leistungsfähigkeit dieses Pferdes da beurteilen kann, werden Sie zum Zuge nicht mehr zu- recht kommen, auch wenn Ihr Kutschler die verzweifeltsten Anstrengungen machen würde. Es sind die bösen Folgen Ihrer Menschenfreundlichkeit, welche Sie da tragen müs- sen, und wenn ich mir gestatten darf, Ihnen einen Vor- schlag zu machen, so ist es dieser: Sie schicken diesen lie- benswürdigen, jungen Mann, der sich auf unserem Grund und Boden offenbar so wenig behaglich fühlt, ruhig an sei- nen heimlichen Pferd zurück und fahren in einem von unsren Wagen zur Station, sobald Ihre Neigung oder Ihre Geschäfte es Ihnen wünschenswert erscheinen lassen.“

„Das ist ein sehr liebenswürdiges Anerbieten, mein Fräulein, aber mir scheint, daß es doch recht unbedeuten- wäre, es anzunehmen.“
„O, im Gegenteil, Sie verpflichten mich damit zu Dank, denn mein Vater würde es mir sicherlich sehr veräbeln, daß ich es nicht verstanden, Sie bis zu seiner Ankunft zu- rückzuhalten.“
Ein Argument wie dieses ist für mich natürlich ent- scheidend,“ sagte er lächelnd, „ich liefere mich Ihnen und Ihrem Herrn Vater auf Gnade oder Ungnade aus. Wohlan, edler Jüngling, nimm dies als Lohn für Deine aufopfern- den Dienste, lege meinen Koffer in irgend einen Winkel nieder und hebe Dich so schleunig als möglich von dan- nen.“
Verblüfft nahm der Knecht das Trinkgeld in Empfang und vollführte schweigend die ihm erteilten Befehle. Sei- nem Köhlein aber gab er, so lange sie sich auf Waldorner Boden befanden, so unbarbarisch die Weitsche, als wä- ren ihm die sagenhaften Hunde des Quisheern wirklich auf den Ferzen.
Erst in dem hohen, ebenerdigen Gemach, in welches Abes Köhlein ihn geführt hatte, erhielt der nunmehr ge- festete Gast eine Probe von der inneren Einrichtung des Herrenhauses.
Er sah, daß sie zwar nicht verschwenderisch und prahlerisch überladen, aber immerhin von einem Reich- tum und einer Vornehmheit war, die sich in dieser Gegend Deutschlands auf dem platten Lande vielleicht selten an- treffen ließen. Namentlich die Kunstgegenstände, die in nicht geringer Zahl an den Wänden und auf den Möbeln verteilt waren, gaben ein sehr ehrenvolles Zeugnis von dem Geschmack und dem Verständnis ihres glücklichen Be- sitzers.
„Ich habe Sie da wohl halb gegen Ihren Willen zu- rückgehalten,“ sagte Abes, die dem noch immer Unbekann- ten Zeit gelassen hatte, sich ein wenig umzusehen, „aber ich denke, Sie werden im Grunde Ihres Herzens doch ein

wenig neugierig gewesen sein, den Mann kennen zu ler- nen, von dem man Ihnen eine so schreckliche Vorstellung zu erwecken versucht hat.“
„Wenn es zufällig ist, von der Tochter auf den Vater zu schließen, so habe ich nur Veranlassung, mich auf diese Bekanntschaft zu freuen,“ erwiderte er lebhaft, und die frische Offenheit seines Wesens konnte keinen Augenblick den Verdacht aufkommen lassen, daß es ihm nur um eine leere Schmeichelei zu thun gewesen sei. Jedenfalls ist es ganz gewiß, daß ich diesen Tag zweimal rot anfreichen werde im Kalender meines Lebens. Drei gute, hilfreiche Menschen gleich auf einem Fied, und eine vornehme, jeden- falls nach allen Grundsätzen moderner Bildung erzogene junge Dame, die beim Anblick eines Verunglückten weder in Ohnmacht fällt, noch voll Entsetzen davonschreift, sondern klug und fastbütig gerade das zu thun weiß, was der Augenblick fordert, das sind Erscheinungen, wie ich sie seit den weit hinter mir liegenden Jahren von jugendlicher Schwärmererei kaum noch für möglich gehalten hätte.“
„So müssen Sie sich wahrlich ein sehr ungünstiges Terrain ausgewählt haben, um Ihre Erfahrungen zu sam- meln. Ob es in den großen Städten anders zugeht als bei uns, weiß ich nicht; hier auf dem flachen Lande aber sind wir jedenfalls darauf angewiesen, einander beizustel- len, wo es gerade Not thut. Und für die Tochter eines Bauern, wie sich mein Vater mit Vorliebe nennt, würde vollends nichts so lächerlich und unschicklich sein als schwache Nerven und ängstliche Empfindsamkeit.“
„Für die Tochter eines Bauern,“ wiederholte der an- dere lächelnd. „Wie gut müßte es um die Kunst bestellt sein, wenn alle Bauern ihre Wohnungen mit so erlesenen Stoffarbeiten schmücken könnten, als ich sie in ehelicher Ver- wunderung hier erblicke.“
Er hatte sich eines der Bilder zugewendet, um es ge- nauer zu betrachten, und es geschah auf die natürlichste Weise von der Welt, daß Abes dabei an seine Seite trat.
(Fortsetzung folgt.)